

Nachfolgend ein kurzer Bericht über den Vortrag des Bifie in Zusammenarbeit mit der Schülerunion am 21.2.2014 im Theresianum:

Peter Simon, Departmentleiter im Bifie, Mag. Gritt Steinlechner-Wallpach, ebendort tätig und LSI Mag. Helmut Zeiler waren die Protagonisten des Abends, an dem anhand einer Powerpointpräsentation die neue kompetenzorientierte teilzentrale Reifeprüfung aufbereitet wurde.

Neuigkeiten gab es nicht, alles haben wir schon beim Obleutetreffen in der Spengergasse gehört und bei der Hauptversammlung vertieft.

Bestätigt wurde neuerlich, dass bei der Matura in der lebenden Fremdsprache keine Wörterbücher verwendet werden dürfen, allerdings in Deutsch schon.

Ebenso, wenn in einer Fremdsprache quasi als Erstsprache maturiert wird (bilinguale Schulen) - wenn es also um C-Niveau geht.

Hingewiesen wurde neuerlich auf die umfangreichen Prüfungs- und Testaufgaben auf der Homepage des Bifie, die bis Ende 2014 noch teilweise für LehrerInnen gesperrt sind, damit die bei der Schularbeitsvorbereitung eine Erleichterung haben - ab Jänner 2015 werden alle Beispiele freigegeben.

Hinsichtlich der SchülerInnen, die heuer die 8. Klasse nicht positiv abschließen, wird ein besonderes Förderprogramm angeboten werden, dazu findet am 14.4.2014 eine Sitzung im Ministerium statt. Gedacht ist insbesondere auch an spezielle Förderkurse im Sommer, damit die Nachprüfung im Herbst geschafft wird. Dann sind diese SchülerInnen, wie auch diejenigen, die die Matura nicht positiv abschließen, berechtigt, im Herbst /Winter die Matura abzulegen. Sie bleiben jedenfalls im alten System. Bei Mathematik ist ein Taschenrechner bzw. eine approbierte Formelsammlung gestattet.

Hier war für mich neu, dass ab dem Schuljahr 17/18, also die heuer in die 5. Klasse AHS kommenden Kinder betreffend, eine hochwertige technische Hilfe erforderlich sein wird, um die Matura ohne Aufwand machen zu können.

Es ist ein dreifacher Ansatz angedacht, der je nach Schule und ihren Möglichkeiten gewählt werden kann:

- 1) Taschenrechner mit Grafikfähigkeit von TI oä
- 2) GeoGebra - freeware für PC bzw. Notebook, die in der Schule die in der Schule zB. im Computerraum vorgestellt, und erklärt wird und dann von den SchülerInnen daheim verwendet werden soll.
- 3) MathCad - an sich ein sehr gutes Kaufprogramm, es gibt intensive Verhandlungen, den Einstandspreis für jeden leistbar zu machen.

Seit dem Vorjahr werden hiefür Multiplikatoren ausgebildet, ab heuer gibt es intensive Schulungen aller betroffenen Lehrkräfte und die Info sollte in allen Schulen aufliegen.

Offensichtlich wird vorausgesetzt, dass SchülerInnen der Oberstufe jedenfalls ein Notebook haben – begründet wird es damit, dass sie ja auch eine VWA schreiben müssen.

Teil 1 der Mathematikmatura kann 18 bis 25 Fragen haben, die jeweils einen Punkt bringen, Teil 2 kann ebenso viele Punkte bringen, dh die Maturaarbeit kann zwischen 36 und 50 Punkten liegen - Voraussetzung für eine positive Note ist jedenfalls das Erreichen von 2/3 des Teil 1 - mit der Kompensationsmöglichkeit durch Punkte in Teil 2 - diese sind extra gekennzeichnet und auch für den Schüler /die Schülerin erkennbar.

Die Termine für die Reifeprüfung 2015 wurden vorige Woche im SSR-Kollegium beschlossen und werden voraussichtlich nächste Woche veröffentlicht.

An der Veranstaltung nahmen etwa 25 Eltern und etwas mehr Schülerinnen teil, die Fragen waren wie üblich in Richtung zu wenig Zeit für die Umstellung, die Reaktion war wie gewohnt - lange genug gewusst, wer wollte, konnte entsprechend unterrichten.

Frau Mag. Steinlechner unterrichtet in Simmering und hat im Vorjahr eine 8. Klasse übernommen, die problemlos die neuen Formate erlernt hat und keine Probleme mit der neuen Reifeprüfung hat. Seit dem Vorjahr werden Multiplikatoren ausgebildet, ab heuer gibt es intensive Schulungen aller betroffenen Lehrkräfte und die Info sollte in allen Schulen aufliegen.

Am 6. und 7.3.2014 gibt es eine Probeklausur für die 8. Klassen, 4-stündig und daher ziemlich nahe der Maturaarbeit.

Am 27.3.14 gibt es eine zentrale Mathematikschularbeit für die 7. Klassen, die nach den neuen Kriterien aufgebaut ist und auch so bewertet wird, die Verwendung ist freiwillig, der Stoff ist den Lehrern bekannt und beschränkt sich auf das, was bis dahin in der 7. Klasse unterrichtet worden sein sollte - und natürlich auch auf Grundkompetenzen aus früherer Zeit, die allerdings auch beschrieben sind.

Die Beispiele werden danach veröffentlicht.

Mag. Zeiler hat noch kurz zu der Ablehnung von Themen der VWA Stellung genommen - diese hat nicht zur Folge, dass der Schüler/die Schülerin das angestrebte und mit dem Betreuer/der Betreuerin abgestimmte Thema nicht nehmen kann, es ist nur eine Präzisierung oder Verdichtung erforderlich - dazu wird von ihm auch eine Empfehlung abgegeben.

Als Beispiel hat er genannt, dass das Thema zu weit gefasst ist und in dem gegebenen Umfang gar nicht abgehandelt werden könnte, oder die Gliederung mit dem Thema nichts zu tun hat - da wird er empfehlen, ein besser zur Gliederung passendes Thema zu wählen.

Das Thema selbst ist ihm egal, es muss nur impulsgebende Medien dazu geben und es muss in der gegebenen Zeit mit dem vorgegebenen Umfang auch zu bewältigen sein.

Im Maturazeugnis wird das Thema genannt.

Bericht von Dr. Helmut Heiger, Vorstandsmitglied im Verband der Elternvereine an den höheren und mittleren Schulen Wiens